

Streuobstwiesen , erhalten durch Nutzung!

Ziel des Konzeptes ist es, vorhandene Streuobstwiesen zu nutzen. Die Obstbäume benötigen zur gesunden Entwicklung regelmäßigen, fachkundigen Schnitt. Leider werden viele Obstwiesen angelegt und dann nicht weiter gepflegt. Durch die fehlende Pflege vergeisen die Bäume oft frühzeitig oder sterben ab. Anlagen, die nach ca. 10-jähriger Entwicklungspflege in den Ertrag kommen sollten, stehen oft ohne nennenswerten Fruchtertrag da. Die Bäume sind oft nicht stabil aufgebaut und Äste brechen aus, wenn Früchte an Ihnen hängen. Es ist auch zu beobachten, dass Bäume, die am Anfang ihres Lebens stehen, keinen Austrieb mehr hervorbringen. Solch vernachlässigte Flächen werden nicht zu ökologisch wertvollen Streuobstwiesen, sondern verschwinden oder verbuschen mittelfristig.

Um dagegen etwas tun zu können, habe ich eine Ausbildung als Obstbaumwart beim LPV Göttingen absolviert. Durch das dort vermittelte Wissen bin ich heute in der Lage, Jungbäume statisch sinnvoll aufzubauen und Altbäume schonend so zu pflegen, damit sie möglichst lange im Ertrag bleiben. Vermittelt wurde dort, der im Streuobstbau heute meist übliche Oeschberg-Schnitt.

Die Idee ist nun, Obstwiesen kostenfrei und langfristig in Pacht zu nehmen, und die, durch die Pflege und Entwicklung der Bäume entstehenden, Kosten durch die Nutzung der Erträge zu decken. Anfänglich werden die Kosten voraussichtlich die Erträge übersteigen. Geplant ist, Obstwiesensaft pressen zu lassen, und möglichst ortsnah (ab Hof Verkauf, Wochenmärkte in SZ) zu vermarkten. Außerdem ist es denkbar, dass Einzelbäume an Dritte zum Abernten abgegeben werden. So können dank Nutzung die ökologisch wertvollen Streuobstwiesen erhalten bleiben.

die Leistungen :

- sachgemäßer Pflege- und Erhaltungsschnitt an vorhandenen Bäumen
- sachgemäßer Entwicklungsschnitt , nach Oeschberg , an Neupflanzungen
- anlegen von Reisighecken in den Flächen (Schnittgutverwertung) als Schutzräume für die Wildtiere
- Instandhalten von vorhandenem Verbisschutz
- Instandhalten von vorhandenen Zäunen
- Kartierung der Baumbestände
- soweit möglich Sortenbestimmung

bei zusätzlicher Unternutzung (Grünland):

- organisieren von sinnvoller Beweidung durch Schafe
- Futterwerbung als Grünfutter oder Heu

zusätzliches Angebot gegen Bezahlung:

- Baumbeschaffung
- pflanzen incl. Wühlmausschutz und Baumpfähle
- Entwicklungspflege
- Beschaffung von Verbisschutz und Anbringung an die Bäume
- Verkauf von Schutzzäunen
- Montage der Zäune
- sonstiger Gehölz- und Heckenschnitt auf den Flächen